

La
J - K
1830
ZEITUNG



Laibacher Zeitung.

N^r 15.

Dienstag

den 23. Februar

1830.

Großherzogthum Toskana.

Florenz, den 5. Februar. Die literarische toskanische Expedition nach Egypten hat am 7. Jänner ihre Quarantaine beendet, und einige Tage darauf begaben sich alle Mitglieder der Expedition nach Florenz, um dem Großherzoge ihre Aufwartung zu machen. Die wissenschaftlichen Resultate dieser Reise erfüllten alle Hoffnungen, welche man seit Ankündigung des dießfälligen Entwurfs genährt hatte. Die Vorstände der französischen und toskanischen Expedition, die Herren Champollion und Professor Rosellini, werden seiner Zeit dem Publicum die auf dieser Reise gemachten wichtigen Entdeckungen bekannt machen. Das Portefeuille der toskanischen Expedition allein enthält die Copien aller der interessantesten Basreliefs und Denkmäler in Egypten, in mehr als 1300 Zeichnungen, deren viele nach dem Original illuminirt sind. Diese nämliche Expedition bringt auch mit sich aus Egypten eine Sammlung ausgegrabener Denkmäler, besonders aus der Gegend von Theben. Auch im Fache der Naturgeschichte enthält das Portefeuille eine reichliche Sammlung.

(B. v. L.)

Spanien.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 21. Januar: „Der zum Gouverneur der Insel Cuba ernannte General Bellido wird sich zu Ende d. M. an seinen Posten begeben; 3000 Mann sollen ihn dahin begleiten. In Sevilla wird ein neues, ebenfalls nach Havannah bestimmtes Regiment von Freiwilligen gebildet; in derselben Stadt wird ein 1500 bis 1600 Mann starkes Corps formirt, das nach den Philippinen abgeschickt werden soll.

(Wien, Z.)

Portugal.

Das Journal du Havre enthält folgendes Schreiben eines vor Kurzem auf Terceira angekommenen portugiesischen Officiers vom 18. December v. J.: „Am 1. November segelten wir unter Escorte eines französischen Kriegsbriggs, der uns bis nach Ostende begleiten sollte, von St. Malo ab; zu Blißingen, wo wir anzulegen gezwungen wurden, durften wir nicht landen. Am 13. November liefen wir endlich in Ostende ein, und da ließ man uns ans Land gehen, aber immer nur sieben. Wir gingen erst am 26. Nov. von dort nach Terceira ab, wo wir am 12. December wohlbehalten anlangten. Bei unserer Landung wurden wir von der gesammten Besatzung, welche sich unter dem Gewehre befand, und an deren Spitze vom Grafen Villastor, empfangen. Wir begaben uns durch ein doppeltes Espalier auf den Exercierplatz, wo wir uns in Schlachtordnung aufstellten, und uns die für unser Regiment, das achtzehnte, in Bereitschaft befindlichen Waffen unter dem Jubelrufe der gesammten Bevölkerung überreicht wurden. Der Graf selbst reichte unserm Obersten seinen eigenen Degen mit den Worten: „Er hat mir 1826 bei dem denkwürdigen Treffen von Coruche gedient, und ich vertraue Ihnen denselben.“ Nach dieser ganz militärischen Ceremonie wurden wir unter dem Vorausmarsch der Tambours nach der zu unserer Aufnahme angewiesenen Kaserne instradirt. Ich war, wie ich Ihnen gestehe, über die treffliche Ordnung, die ungemeine Nettigkeit und die herrlichen Anordnungen, welche der Graf überall zu treffen gewußt hat, höchlich überrascht. Wir sind hier besser als in der fried-

lichsten Garnison in Europa beköstigt, einquartirt und equipirt. — Ein Brigg von der Lissaboner Escadre hat unsre Landung mit angesehen, und kam nur herbei, um Zeuge von dem Enthusiasmus zu seyn, womit wir hier empfangen wurden. Da er bald nachher von einem Windstoße befallen wurde, so dürfte er sich ohne Zweifel bemüht gesehen haben, nach Portugal zurückzukehren, um die Nachricht von unserer glücklichen Ankunft dahin zu überbringen.“ (Dest. B.)

Das neueste Blatt der Gazette meldet ferner aus Lissabon vom 20. Februar: Am 10. d. kam der Infant Don Miguel in seinem Pallaste Bemposta an, wo er die im verfloffenen Monat wegen der Krankheit der Königin Mutter unterbrochenen öffentlichen Audienzen wieder fortzusetzen gesonnen ist. Die Betrübniß der Infantinn Dona Maria über den Tod ihrer erlauchten Mutter hat ihre Leiden in dem Grade gesteigert, daß man sehr für ihr Leben besorgt ist. — Zwei Fregatten und eine Brigg sind im Hafen von Lissabon segelfertig. Eine dieser Fregatten ist bestimmt, die Blockade von Terceira zu verstärken, die andere geht nach Angola und dem grünen Vorgebirg, um die neuernannten Statthalter dieser zwei Kolonien dahin zu überführen. — Man scheint sich ernsthaft mit einer allgemeinen Amnestie zu beschäftigen, welche dem Reiche die größte Ruhe wieder geben würde. (B. v. L.)

Großbritannien.

Nach einem Plane, den ein Officier der königlichen Flotte entworfen hat, sollen nächstens zu Woolwich einige Schiffe mit Perkussions-Schiffskanonen ausgerüstet werden.

Ein junger ostindischer Officier, Hr. Henry Welford, ist im Begriff, nach Aegypten abzusегeln, und sich von da nach Senaar, dem Flusse Bahr el Abiad und dem Mond-Gebirge zu begeben, von welchem Punkte aus er in die noch unerforschten Länder, westlich vom See Tjad dringen und alsdann zurück, entweder den Weg an der Gold-Küste über Timbuctu, oder durch die Wüste nehmen will. Der Bahr el Abiad wird für die wahre und stärkste Quelle des Nilß gehalten. Das Mond-Gebirge ist noch von keinem europäischen Reisenden besucht worden, und es verspricht daher die Reise des Hrn. Welford ein größeres Interesse, als irgend eine seit den ersten Expeditionen Mungo-Parß und Denham's. Er reist ganz allein in der Tracht

eines Arabers von der Wüste, und seine Kenntniß orientalischer Sitten und Sprachen wird ihm dabei sehr zu Statten kommen. Gegenwärtig ist der Reisende übrigens noch nicht älter als 21 Jahre.

Am 4. Februar wurde das Parlament durch eine königliche Commission mit nachstehender Rede eröffnet:

„Meine Lords und Herren! Se. Majestät haben uns befohlen, Sie zu benachrichtigen, daß Höchst dieselben von allen auswärtigen Mächten die bündigsten Versicherungen ihres Wunsches empfangen, die freundschaftlichsten Verhältnisse mit diesem Lande aufrecht zu erhalten und zu pflegen.“

„Se. Majestät haben mit Zufriedenheit gesehen, daß der Krieg zwischen Rußland und der ottomanischen Pforte beendet worden ist. Se. Majestät haben sich ohne Unterlaß bemüht, die Hauptzwecke des Tractats vom 6. Juli 1827 zu erreichen.“

„Se. Maj. haben neuerlich mit Ihren Bundesgenossen Maßregeln zur Pacification und endlichen Entscheidung des Schicksals von Griechenland verabredet, und hoffen zuversichtlich bald im Stande zu seyn, Ihnen die nähern Umstände dieser Uebereinkunft, mit allen denjenigen Aufschlüssen mittheilen zu können, welche den Gang, den Se. Majestät im Laufe dieser wichtigen Verhandlungen befolgt haben, erläutern werden.“

„Se. Majestät bedauern, daß Sie nicht im Stande sind, Ihnen die Aussicht auf eine Versöhnung zwischen den Fürsten des Hauses von Braganza ankündigen zu können.“

„Se. Majestät haben es nicht für dienlich erachtet, Ihre diplomatischen Verhältnisse mit dem Königreiche Portugal auf ihren ehemaligen Fuß wieder herzustellen; allein die zahlreichen Verlegenheiten, welche aus der fortdauernden Unterbrechung dieser Verhältnisse entspringen, erhöhen den Wunsch Sr. Majestät, die Beendigung eines so ernsthaften Uebels zu bewerkstelligen.“

„Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Se. Majestät haben befohlen, Ihnen die Kosten-Anschläge für die Ausgaben des laufenden Jahres vorzulegen. Sie sind mit aller Rücksicht auf Ersparniß entworfen worden, und es wird Ihnen erfreulich seyn, zu erfahren, daß Se. Majestät im Stande sind, eine bedeutende Verminderung in dem Betrage der Staats-Ausgaben vorzuschlagen, ohne die Kraft unserer See- und Landmacht zu beeinträchtigen.“

„Se. Maj. haben uns befohlen, Sie in Kenntniß zu setzen, daß, obgleich das National-Einkommen während des letztverflohenen Jahres nicht den vollen Betrag, auf den es geschätzt worden war, erreicht hat, die Verminderung nicht von der Art ist, daß sie irgend einen Zweifel hinsichtlich des gedeihlichen Ertrages des Einkommens für die Zukunft erwecken könnte.“

„Meine Lords und Herren! Se. Majestät befehlen uns, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Aufmerksamkeit in der letztern Zeit ernsthaft auf verschiedene wichtige Punkte gerichtet gewesen ist, welche mit Verbesserungen in der allgemeinen Rechtspflege in Verbindung stehen.“

„Se. Majestät haben befohlen, daß Maßregeln Ihrer Berathung unterlegt werden sollen, von denen einige nach der Meinung Sr. Majestät geeignet sind, den Gang der Justiz in verschiedenen Theilen des vereinigten Königreichs zu erleichtern und zu beschleunigen, und andere als nothwendige Einleitungen zu einer Revision der Praxis und der Prozedur der höheren Gerichtshöfe sich ergeben.“

„Wir sind beauftragt Sie zu versichern, daß Se. Majestät die feste Ueberzeugung hegen, daß Sie Gegenständen von so hoher und dauernder Wichtigkeit für die Wohlfahrt Ihres Volkes, Ihre volle Aufmerksamkeit schenken werden. — Se. Majestät befehlen uns, Ihnen anzuzeigen, daß die Ausfuhr brittischer Producte und Manufactur-Waaren im letztverflohenen Jahre größer, als in irgend einem früheren Jahre gewesen ist. — Se. Majestät bedauern, daß ungeachtet dieses Anzeichens von activem Handel, Noth unter den ackerbauenden und fabricirenden Classen in einigen Theilen des vereinigten Königreichs herrscht. — Es würde für die väterlichen Gefühle Sr. Majestät im hohen Grade befriedigend seyn, Ihnen Maßregeln zur Berathung vorlegen zu können, welche geeignet seyn könnten, der schwierigen Lage irgend eines Theiles Ihrer Unterthanen abzuhelfen, und zu gleicher Zeit mit dem allgemeinen und permanenten Interesse Ihres Volkes vereinbar seyn würden. Die ernste Sorgfalt für diese Interessen, macht Sr. Majestät die Nothwendigkeit fühlbar, mit äußerster Behutsamkeit in Bezug auf diesen wichtigen Gegenstand zu Werke zu gehen.“

„Se. Majestät hegen die feste Zuversicht, daß Sie mit Höchstenselben darin übereinstimmen werden, daß Sie auf die Wirkung ungünstiger Jahreszeiten und den Einfluß anderer Ursachen, die

ausser dem Bereiche der Controlle oder Abhülfe mittelst legislativer Maßregeln liegen, das gehörige Gewicht legen werden. — Vor allem sind Se. Majestät überzeugt, daß kein Druck vorübergehender Beschwerniß Sie verleiten wird, von dem Entschlusse abzulassen, den Sie unwandelbar an den Tag gelegt haben, den Staatscredit unverbrüchlich aufrecht zu erhalten, und solchergestalt den erhabenen Character und die dauernde Wohlfahrt des Landes zu behaupten.“

(West. B.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 25. Jänner. Am 15. d. M. ist der kaiserlich-russische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der hohen Pforte Sr. v. Ribeaupierre, an Bord der Fregatte Fürstin Powicz, aus Smyrna hier eingetroffen, und in dem russischen Gesandtschafts-Hotel in Bujukdere abgestiegen. Dieser Fregatte folgte ein russischer Kriegs-Brigg, an dessen Bord mehrere zur Gesandtschaft gehörige Personen hier anlangten.

Am 17. Jänner lief das von der russischen Flotte in Sizibol detaichirte Linienschiff *Parma* von 74 Kanonen, in den Bosphorus ein, und ging auf der Rhede von Bujukdere vor Anker. Dieses Linienschiff ist bestimmt, den kaiserlich-russischen Bevollmächtigten, Grafen Alexi Orloff, nach Beendigung seiner Mission von Konstantinopel nach Odessa zu führen. Es befinden sich demnach gegenwärtig an fremden Kriegsschiffen hier: ein russisches Linienschiff von 74, eine Fregatte von 44, und ein Brigg von 16 Kanonen, dann die englische Fregatte *Blonde*.

Der Sultan hat sich am 16. d. M. auf dem Dampfsschiffe nach der Küste des Meeres von Marmora begeben, um sich einige Tage hindurch in der Gegend zwischen Bujuk-Tschekmedsche und Kutschuk-Tschekmedsche mit der Jagd zu belustigen, und ist am 20. d. M. wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

Eine am 22. Abends in Galata nahe am Meeresstrande ausgebrochene Feuersbrunst, welche wegen der vielen in jenem Quartiere aufgehäuften Holz- und Fettwaaren sehr gefährlich hätte werden können, ward durch die vereinten Anstrengungen der türkischen Feuerwache und der zur Hülfe herbeigeeilten englischen und russischen Schiffsmannschaften bald wieder gedämpft, so daß nur ungefähr 20 Wohnhäuser und Kaufläden ein Raub der Flammen wurden.

(West. B.)

Griechenland.

Briefe aus Corfu vom 3. Jän. (im Diario di Roma) melden Folgendes: „Zu Navarin wurde nach Marseille die erste Expedition der französischen Truppen, welche dort geblieben waren, eingeschifft, und ging im November nach ihrer Bestimmung ab. Hierauf rüstete sich auch die zweite Expedition zur Abfahrt; als sie indessen eben abzusегeln im Begriff stand, kamen mit einem Dampfschiffe von Marseille Depeschen mit der Weisung an, nicht nur die Abfahrt dieser zweiten Expedition einzustellen, sondern auch Quartier und Mundvorräthe für fernere 6000 Mann französischer Truppen in Bereitschaft zu halten, welche bestimmt worden sind, in Morea zu landen. Der Bruder des englischen Botschafters zu Konstantinopel, Hr. Gordon, ist auf einem jonischen Fahrzeuge von Corfu mit dringenden Depeschen nach Patras geschickt worden. Täglich erhält die englische Eskadre neue Verstärkungen, und die Befestigungen dieser Punkte werden mit größter Thätigkeit vermehrt.“ (B. v. L.)

Ägypten.

Nach einem Schreiben aus Smyrna vom 13. December wird zu Alexandria unter der Leitung des Hrn. v. Gevishy, eines französischen Ingenieurs, ein neues Arsenal zum Bau der Linienschiffe und Fregatten erbaut. Die meisten Arbeiter wurden dazu aus Frankreich verschrieben. Sie bleiben fünf Jahre in den Diensten des Pascha, welcher sie einlud, ihre Familien nachkommen zu lassen, und sie seines Schutzes versicherte. Sie wurden der Favoritin des Pascha, einer Lyonerin, vorgestellt, welche sich mit größtem Wohlwollen mit ihnen in ihrer Landessprache unterredete. (B. v. L.)

Nordamerika.

Der Prinz Friedrich Paul von Württemberg war auf seiner, nach dem am stillen Meere liegenden Theile des amerikanischen Festlandes beabsichtigten naturwissenschaftlichen Reise, zu New-Orleans angekommen. (Dest. B.)

Verschiedenes.

Rußland hat gegenwärtig zwei Kriegsflotten, die Flotte des baltischen und die des schwarzen Meeres. Außerdem unterhält es einige Fregatten und kleinere Fahrzeuge auf dem kaspischen Meere. Die russische Seemacht besteht gegenwärtig aus 32 Linienschiffen, 25 Fregatten, 20 Corvetten, 6 Kuttern, 7 Brigantinen, 84 Schoonern, 20 Galeeren, 25 schwimmenden Batterien und 121 Kanonierbo-

ten. Die Gesamtzahl beläuft sich auf 310 Fahrzeuge, welche 464 Segel, beiläufig 4000 Feuereschünde und 33,000 Mann führen.

Die große Kälte, welche am 2. Februar d. J. herrschte, war im südlichen Deutschland weit strenger, als im nördlichen. Authentischen Angaben zufolge, stand der Reaumur'sche Thermometer an diesem Tage in Brunn 10 $\frac{3}{4}$ °, Wien 14°, Grätz 18 $\frac{7}{8}$ °, Ugram 17°, Stuttgart 21 $\frac{1}{2}$ °, Augsburg 25°, Würzburg 24°, Wanger 23 $\frac{1}{4}$ °, Tübingen 25 $\frac{3}{4}$ °, Nürnberg 25°, München 25°, Tuttlingen 28° unter Null. — In Laibach zeigte der in freier Luft aufgestellte Thermometer 23° unter dem Gefrierpunkte. Die Laibach, welche sonst nie zufriert, war sogar an einigen Stellen, besonders Krümmungen, mit Eis belegt.

Ein ehemaliger Soldat, jetzt Bote in Einlot, Namens Perou, ging am 14. Jänner Abends 6 Uhr, aus dem Dorfe Termagne im Bezirk von Huy, und hatte sein Pferd neben sich, als dieß plötzlich, am Ende des Dorfes, Wölfe in der Nähe witternd, einen Seitensprung that, und in einem mit Schnee gefüllten 5 Fuß tiefen Steinbruch sank. Als Perou sein Pferd wieder findet, sieht er es zu seinem großen Erstaunen von vier Wölfen umringt, die es aus dem Schnee scharren und verzehren wollten. Unbekümmert um die ihm selbst drohende Gefahr, springt er in den Graben, um sein Pferd, das seine einzige Erwerbsquelle ist, zu verteidigen, jagt die Wölfe mit seinem Knüttel fort, zieht das Pferd aus dem Graben, und kehrt um. Er mußte indeß unausgesetzt die Wölfe abwehren, so daß er auf einer Strecke von 15 Minuten 3 Stunden zubrachte, und unweit seiner Wohnung fast erschöpft war, doch noch so viel Bestimmung hatte, sich an den Schwanz seines Pferdes zu befestigen, das ihn glücklich zu den Seinigen brachte.

Das Eis im Südpol hat heuer auf eine außerordentliche Weise aufgethaut. Englische Schiffe fanden hundert Meilen vom Vorgebirge der guten Hoffnung schwimmendes Eis von ungeheurer Größe. Ein Fahrzeug der indischen Compagnie fand zwei Eisberge von 50 Schuh Höhe, und einem Umfang von wenigstens 2000 Schuhe.

In der Nacht vom 25. auf den 26. Jänner spürte man zu Lucca drei Erdbebenstöße.